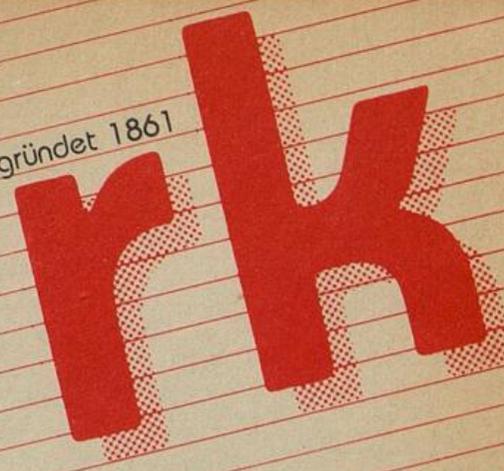


Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Druckerei: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 17. Juni 1988

Blatt 1180

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Mayr: Bereite keine Gebühren- und Tariflawine vor (1181/FS: 16.6.)
- Verkehrstadtrat Johann Hatzl: Wien kümmert sich um die Radfahrer (1182/FS: 16.6.)
- StR. Hatzl: Warum müssen Behindertenfragen mit Gewalt verpolitisiert werden? (1182/FS: 16.6.)
- Terminvorschau vom 20. Juni bis 1. Juli (1183)
- Gasrohrtauschung beim Türkenschanzpark (1184)
- Gleisbauarbeiten auf der Hohen Warte (1184)
- In Wien gibt es bereits Umweltärzte (1185)
- Kostenbeitrag für Spitalsaufenthalt (1186)
- „Musik aus Wien: Die Familie Strauß“ (1188)
- Wien präsentiert sich mit Großausstellung in Triest (1189)
- Mitbestimmung für Wiens Gemeindebauten (1191/1192)
- Mitarbeiter der Müllabfuhr bei Unfall verletzt (nur FS)
- Schienenersatzverkehr für Linie „J“ (nur FS)

Kultur:

- Neue Telefonnummer der Städtischen Museen (1188)
- Nestroy-Ringe an Trude Marzik und Manfred Deix (1190)

Wirtschaft:

- Wiener Hafen sucht Kooperation mit Hafen Shanghai (1187)

Mayr: Bereitete keine Gebühren- und Tariflawine vor

Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Ein Abgehen vom Kostendeckungsprinzip bei den Wiener Gebühren und Tarifen könne kein Wiener Alleingang sein, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag zur Befürchtung des FPÖ-Klubobmannes Dr. Erwin HIRNSCHALL über eine bevorstehende Gebühren- und Tariflawine in Wien. Die Länder und Gemeinden sind nach der gängigen Spruchpraxis der Höchstgerichte an das Kostendeckungsprinzip gebunden, schon allein daraus ist ein Verlassen des Kostendeckungsprinzips nicht möglich, so Mayr.

Seine Überlegung, sich Gedanken über das Kostendeckungsprinzip zu machen, stehe somit in keinem aktuellen Zusammenhang. Vielmehr habe er in einem Referat über eine offensive Wirtschaftspolitik und das dafür notwendige Geld gemeint, Bund, Länder und Gemeinden sollten im Zusammenhang mit den kommenden Finanzausgleichsverhandlungen grundsätzlich einmal prüfen, ob das gegebene Kostendeckungsprinzip in allen Fällen noch zeitgemäß sei, und ob man den Gebietskörperschaften nicht auch eine Gewinnmöglichkeit — damit eine Änderung des Finanzverfassungsgesetzes — in dem einen oder anderen Fall zubilligen soll. Wieweit seine Überlegung überhaupt weiterverfolgt und aufgenommen wird, liegt an den anderen Partnern des Finanzausgleiches, dem Bund, den anderen Ländern und Gemeinden — ein Wiener Alleingang ist jedoch nicht aktuell, und daher wird es auch zu keiner Gebührenlawine in Wien kommen, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/rr

Bereits am 16. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Verkehrsstadtrat Johann Hatzl: Wien kümmert sich um die Radfahrer

Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der von ÖVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER erhobenen Forderung, Radfahrer auf bestimmten Schulwegen zu schützen, stellte Verkehrsstadtrat Johann HATZL fest, es sei ein von ihm stets betontes Anliegen, den Radfahrern in Wien bestmögliche Sicherheit zu bieten.

Zu den Aussagen von Gemeinderat Kauer im Zusammenhang mit den neun Schulen und Universitäten in unmittelbarer Nähe des Ring-rund-Radweges stellte Stadtrat Hatzl fest, daß er bereits in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie am 14. Juni dieses Jahres, an der auch Kauer teilnahm, mitteilte, daß die Magistratsabteilung 46 den Auftrag erhielt, im Zusammenwirken mit den Betroffenen, also den Bezirksvertretungen und der Radfahrervertretung, in den nächsten zwei Monaten entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

„Es ist deshalb falsch, wenn Gemeinderat Kauer behauptet, es geschehe nichts“, sagte Hatzl. (Schluß) pz/rr

Stadtrat Hatzl: Warum müssen Behindertenfragen mit Gewalt verpolitisiert werden?

Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Zu den von der FPÖ-Abgeordneten Dr. Helene PARTIK-PABLE gemachten Behauptungen, man kümmere sich in Wien um Behinderte in öffentlichen Verkehrsmitteln zu wenig, sagte Verkehrsstadtrat Johann HATZL, es sei mehr als bedauerlich, daß ernstzunehmende Sachthemen, wie Behindertenfragen, in rein politisch motivierte Auseinandersetzungen gezerzt würden. Offenbar versuche Frau Partik-Pable sich mangels eigener Initiativen auf dem Rücken behinderter Mitbürger zu profilieren.

Bei einer gewissenhaften Behandlung des Themas müsse man sich beispielsweise die Frage stellen, wie etwa in einem Störfall Behinderten im Rollstuhl sicher und rechtzeitig aus einem U-Bahn-Tunnel herausgeholfen werden solle. Auch stelle sich die Frage, aus welchen Beträgen oder Tarifierhöhungen die Finanzierung eines kompletten Umbaus von Straßenbahn und Autobus auf niveaugleiche Ein- und Ausstiege erfolgen solle, unabhängig beispielsweise vom Problem der Sicherheit bei einer Notbremsung.

„Man muß bezweifeln, daß sich jemand, der die Behindertenprobleme in oberflächlicher und vordergründiger Weise als politisches Kleingeld benützt, ernsthaft und verantwortungsbewußt damit auseinandergesetzt hat“, schloß Hatzl. (Schluß) pz/rr

Bereits am 16. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 16. Juni 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Terminvorschau vom 20. Juni bis 1. Juli

Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 20. JUNI:

11.00 Uhr, Vergabe der Förderungsmittel aus dem Med.-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters/Bgm. Zilk, StR. Stacher (Wappensaal, Rathaus)

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Cafe Landtmann)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Josef Wallentin, Prof. Maximilian Patat, Elfriede Faber, Karl Hauer und Michael Landrichter (Stein. Saal, Rathaus)

16.30 Uhr, Festveranstaltung 10 Jahre Planungsgemeinschaft Ost mit anschließender Pressekonferenz (ca. 17.45 Uhr), Lhptm. Zilk/Lhptm. Ludwig/Lhptm. Sipötz (NÖ-Landhaus)

DIENSTAG, 21. JUNI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

15.30 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien durch StR. Pasterk an: Univ.-Prof. Dr.DDDr.h.c. Fritz Schwind (Geistes- und Sozialwissenschaften) Univ.-Prof. Dipl.-Ing.Dr.DDr.h.c. Fritz Paschke (Natur- und Technische Wissenschaften)

Ärztl. Dir. Prim. Univ.-Prof.Dr. Andreas Rett (Medizinische Wissenschaften) Prof. Kurt Rapf (Musik)

Jutta Schutting (Literatur)

Hermann Langbein (Publizistik) (Wappensaal, Rathaus)

19.00 Uhr, Wiener Vorlesungen: Univ.-Prof. Dr. Ernst Schwarz: „China — von Konfuzius zur Kulturrevolution und die Konsequenzen“ (Stadtsenats-sitzungssaal, Rathaus)

Vom 22. bis 24. JUNI:

Wiener Gemeinderat (Rechnungsabschluß-Debatte)

SAMSTAG, 25. JUNI:

10.00 Uhr, Eröffnung und Benennung des städtischen Wohnhauses 8, Tigergasse 22 in „Max Böhm Hof“ durch StR. Edlinger

ab 15.00 Uhr, Blumenkorso im Volksprater

MONTAG, 27. JUNI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP

19.00 Uhr, Bilanzpressekonferenz der Wiener Holding

DIENSTAG, 28. JUNI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

15.30 Uhr, Überreichung des Preises der Stadt für Malerei und Graphik durch StR. Pasterk an Hermann Nitsch (Stein. Saal, Rathaus)

MITTWOCH, 29. JUNI:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Edlinger „Neues Stadterneuerungsgebiet Kalvarienberg“

FREITAG, 1. JULI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Vbgm. Mayr und Präs. Dittrich (PID) (Schluß) red/gal

Gasrohrtausch beim Türkenschanzpark

Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Im Zuge der laufenden Erneuerung des Versorgungsnetzes der Gaswerke ist im 18. Bezirk in der entlang des Türkenschanzpark verlaufenden Max-Emanuel-Straße die Auswechslung eines Hauptrohrstranges notwendig geworden. Die Arbeiten werden am Montag, dem 20. Juni, beginnen und voraussichtlich bis in die zweite Augustwoche dauern.

Diese Baumaßnahmen machen auch eine geänderte Verkehrsführung erforderlich, und zwar wird die Max-Emanuel-Straße stadtauswärts von der Peter-Jordan-Straße bis in Richtung Hasenauerstraße nur als Einbahn befahrbar sein. Für den stadteinwärts fließenden Verkehr ist die Umleitungsstrecke Hasenauerstraße — Gregor-Mendel-Straße — Peter-Jordan-Straße vorgesehen. (Schluß) pz/rr

Gleisbauarbeiten auf der Hohen Warte

Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag, den 20. Juni, wird es im 19. Bezirk auf der Hohen Warte wegen Gleisbauarbeiten der Wiener Verkehrsbetriebe bis auf weiteres keine Durchfahrtsmöglichkeit geben. Die Arbeiten im Abschnitt zwischen Barawitzkagasse und Silbergasse werden voraussichtlich bis 20. August dauern. Eine Zufahrt für Anrainer wird jederzeit möglich sein, allerdings nur in einer Richtung, von der Kreuzung Döblinger Hauptstraße/Barawitzkagasse kommend, hinauf zur Silbergasse. (Schluß) pz/gg

In Wien gibt es bereits Umweltärzte

Stacher begrüßt Aktivitäten der Ärztekammer

Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gesundheitsstadtrat, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, begrüßte Freitag die Bestrebungen der österreichischen Ärztekammer, Umweltschutzärzte in Seminaren auszubilden. Der Gesundheitsstadtrat sieht darin eine Unterstützung der Arbeit des Wiener Instituts für Umweltmedizin, das vor einem Jahr gegründet worden ist und in dem bereits mehrere Umweltärzte tätig sind.

Zu einer der wichtigsten Aufgaben des Instituts für Umweltmedizin gehört ja, so Stacher, die Heranbildung spezialisierter Umweltärzte. Im Rahmen der Kurse für Amtsärzte werden schon seit zwei Jahren Umweltthemen behandelt, wie sie jetzt von der Ärztekammer vorgeschlagen werden. Es müssen darüber auch Prüfungen abgelegt werden. Die Kurse sind kostenlos.

Er hoffe, sagte Stacher, daß die Wiener Medizinische Fakultät die Voraussetzungen für ein entsprechendes Facharztstudium schaffen werde. Das könnte auch dazu beitragen, neue Arbeitsplätze für junge Mediziner bereitzustellen. Die Weiterbildung müsse schon deshalb auf hohem Niveau erfolgen, weil die Umweltärzte auch auf dem Gebiet der Forschung arbeiten sollten. Bisher gebe es nämlich noch sehr wenige wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse über die vielfältigen Einflüsse der Umwelt auf die Gesundheit der Menschen. (Schluß) sc/bs

Kostenbeitrag für Spitalsaufenthalt

Gesundheitsausschuß genehmigte Entwurf für Gesetzesnovelle

Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalwesen beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Wiener Landtag einen Antrag zur Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes vorzulegen. Es handelt sich dabei um das Wiener Ausführungsgesetz zum Bundeskrankenanstaltengesetz, das ab 1. Juli 1988 vorsieht, daß der Rechtsträger einer Krankenanstalt von den Patienten der allgemeinen Gebührenklasse einen Kostenbeitrag von 50 Schilling pro Pflage tag einzuhellen hat.

Ausgenommen von der Leistung dieses Kostenbeitrages sind Patienten, die bereits nach den bisher geltenden Bestimmungen einen Selbstbehalt zu tragen haben, und Patienten, die zu einer Organspendestationär aufgenommen werden. Außerdem sind jene Patienten ausgenommen, für die eine besondere soziale Schutzbedürftigkeit, wie zum Beispiel die Befreiung von der Rezeptgebühr, gegeben ist.

Der Kostenbeitrag darf pro Patient für höchstens 28 Tage im Kalenderjahr eingehoben werden. Die Landesregierung hat den Kostenbeitrag zum 1. Jänner eines jeden Jahres nach dem Verbraucherpreisindex zu valorisieren.

Mit Hochdruck: Weiterbau des SMZ Ost

Mit Hochdruck wird am Schwerpunktkrankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost weitergebaut. Der Gesundheitsausschuß genehmigte 73,5 Millionen Schilling für die Fassaden- und die Fensterarbeiten an den Bettenhäusern. Es werden auch schon die ersten Aufträge für die Einrichtungen erteilt. Da in der Anstaltsapotheke des neuen Krankenhauses unter anderem auch Infusions- und Dialyselösungen hergestellt werden sollen, wurde jetzt die Anschaffung der entsprechenden Einrichtungen, wie Wasserdestillationsanlage, Ansatz tanks und medizinische Waschmaschinen, um 6,7 Millionen Schilling bewilligt.

Modernisierung der älteren Wiener Spitäler

Neben dem Neubau des Wiener Allgemeinen Krankenhauses und des Schwerpunktkrankenhauses im SMZ Ost werden ständig beträchtliche Beträge in die Modernisierung der älteren Wiener Krankenhäuser investiert. So genehmigte der Gesundheitsausschuß für die Generalinstandsetzung und Modernisierung des Pathologisch-bakteriologischen Instituts im Krankenhaus Lainz einen Betrag von 36,6 Millionen Schilling.

Ebenfalls im Krankenhaus Lainz wird zum Pavillon VI (1. Chirurgische Abteilung) ein Zubau für die Angiologische Station errichtet. In der Angiologischen Station werden pro Jahr 4.000 bis 5.000 Angiographien und semistationäre Operationen durchgeführt. Die derzeitige Angiologische Station wird zu vier kleinen Krankenzimmern und einem Besprechungsraum für die Ärzte umgebaut. Die Kosten der Baumaßnahmen betragen 5,1 Millionen Schilling.

In der Krankenanstalt Rudolfstiftung muß die Kälteanlage, die die Klima- und Lüftungsanlagen versorgt, erneuert werden. Sie ist seit 1975 in Betrieb. Der Gesundheitsausschuß bewilligte für die Modernisierung 18,2 Millionen Schilling.

Das Elisabeth-Spital erhält um 10,4 Millionen Schilling ein Kompakt-Computertomographiegerät. Durch die Anschaffung dieses Gerätes kann eine Verlagerung von teils stark belastenden und aufwendigen Untersuchungen zu problemlosen modernen Untersuchungsmethoden erfolgen. Kosten und Risiken können vermieden werden. Pro Jahr sollen etwa 2.000 bis 2.500 Patienten mit dem neuen Gerät untersucht werden. (Schluß)

sc/gg

Wiener Hafen sucht Kooperation mit Hafen Shanghai

Erste Verhandlungen Ende Juni – Mehr Waren auf die Donau

Wien, 17.6. (RK-WIRTSCHAFT) Ende Juni wird eine hochrangige chinesische Delegation des Außenministeriums im Wiener Hafen erwartet, die erste Gespräche über eine Zusammenarbeit des Binnenhafens Wien mit dem Hochseehafen Shanghai führen wird. Die Delegation kommt über Einladung der Österreichisch-chinesischen Freundschaftsgesellschaft. Geplant ist, den Warenverkehr aus Mitteleuropa nach Shanghai über den Wiener Hafen zu leiten, wo das Substrat mit Schiffen über die Donau und den Cernavoda-Kanal nach Constanta gebracht werden soll. Von dem rumänischen Schwarzmeerhafen bieten rumänische und chinesische Linien regelmäßige Dienste — mit mehreren Abfahrten pro Woche — nach Shanghai an.

„Da der Großteil der Waren nach China derzeit über Nordseehäfen verschifft wird, ergeben sich durch die Wahl der Donauroute erhebliche Kosteneinsparungen“, erklärte der Direktor des Wiener Hafens, Kommerzialrat Sigmund KRÄMER. „Außerdem könnte es uns gelingen, wieder mehr Waren auf dem Wasserweg Donau zu transportieren, was aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen anzustreben ist.“

Krämer sieht als Einzugsgebiet für die Zusammenarbeit mit dem „Schwesterhafen“ Shanghai neben Österreich vor allem Süd- und Mitteldeutschland sowie die Schweiz. Im Wiener Hafen können die Waren bereits seemäßig verpackt werden, sodaß beim Umladen in Constanta keine Zeitverluste entstehen.

Zudem ist im Wiener Hafen der größte Containerterminal Österreichs.
(Schluß) wh/rr

Neue Telefonnummer der Städtischen Museen

Wien, 17.6. (RK-KULTUR) Die Museen der Stadt Wien (Magistratsabteilung 10) haben ab Montag, den 20. Juni, eine neue Telefonnummer: 505 87 47. Die Klappen bleiben unverändert. (Schluß) red/gg

„Musik aus Wien: Die Familie Strauß“

Wien, 17.6. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv zeigt ab 30. Juni bis Ende September (Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) im Arkadenhof des Rathauses die Ausstellung „Musik aus Wien: Die Familie Strauß“. Die kleine Schau versucht, die wichtigsten Stationen der Mitglieder dieser Musikedynastie zu dokumentieren. (Schluß) am/rr

Wien präsentiert sich mit Großausstellung in Triest

Anläßlich des 40-Jahre-Jubiläums der Triestiner Messe

Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Donnerstag abend eröffnete der Wiener Landtagspräsident Ing. Fritz HOFMANN gemeinsam mit dem Präsidenten der Triestiner Messe, Prof. Gianni MARCHIO, die Großausstellung „Vienna a Trieste“ im Triestiner Palazzo dei Congressi Stazione Marittima. Anlaß für diese Präsentation ist das 40-Jahre-Jubiläum der Fiera di Trieste, die von 17. bis 29. Juni stattfindet und Österreich einen Themenschwerpunkt widmet.

Die vom Wiener Fremdenverkehrsverband zusammengestellte Wien-Ausstellung präsentiert Österreichs Hauptstadt auf 1.000 Quadratmetern anhand von über 200 Bildtafeln, einem Modell der Wiener Altstadt und einer Multivision. Zusätzlich wird eine kleine Ausstellung unter dem Titel „Wien und Triest um 1900“ gezeigt, die aus Originalplakaten, teilweise auch Unikaten der Plakatsammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek besteht. Ein echtes Wiener Kaffeehaus bietet den Besuchern Kaffee- und Mehlspeisspezialitäten.

Landtagspräsident Hofmann nützte seinen Aufenthalt auch zu einem längeren Gespräch mit Triests Bürgermeister Giulio STAFFIERI, bei dem hauptsächlich Verkehrs- und Umweltfragen erörtert wurden.

Bei der Eröffnung der Triestiner Messe wurde Wiens Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS die Goldene Ehrenmedaille der Fiera di Trieste für langjährige verdienstvolle Zusammenarbeit überreicht. (Schluß) wfv/rr

Nestroy-Ringe an Trude Marzik und Manfred Deix

Wien, 17.6. (RK-KULTUR) Die Johann Nestroy-Ringe der Stadt Wien 1987 überreichte Freitag nachmittag Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK an die Mundartdichterin Trude MARZIK und den Karikaturisten Manfred DEIX. Der Johann Nestroy-Ring wurde anlässlich der 175. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Nestroy gestiftet. Kriterien für die Zuerkennung dieser Auszeichnung sind außerordentliche Leistungen in der Pflege satirisch-kritischer Darstellungen des Wesens dieser Stadt und ihrer Bevölkerung im Sinne Nestroys.

Die ersten Nestroy-Ringe wurden 1976 vergeben.

Trude Marzik, Österreichs meistgelesene Mundartdichterin, wurde 1923 in Wien geboren. Ihr erster Gedichtband „Aus der Kuchlkredenz“ wurde 1971 veröffentlicht, viele ihrer Gedichte wurden — unter anderen von Peter Wehle, Toni Stricker und Richard Österreicher — vertont. Zu den berühmtesten Interpreten von Gedichten Trude Marziks zählen Elfriede Ott, Louise Martini, Richard Eybner, Heinz Conrads, Fritz Muliari und Alfred Böhm.

Manfred Deix, 1949 in St. Pölten geboren, absolvierte seine Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1972 veröffentlichte er erste Karikaturen in den Magazinen „profil“, „trend“ und „Economy“. Die Deixschen Kommentare zur österreichischen Mentalität sind seit 1977 auch in den Zeitschriften „Spiegel“, „Stern“, „Pardon“, „Playboy“ und anderen zu finden. Mit „Cartoons von Manfred Deix“ und „Cartoons de luxe“ eroberte Deix auch den Buchmarkt. (Schluß) jel/rr

Mitbestimmung in Wiens Gemeindebauten

Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Das Wohnen ist eine Lebensgrundlage des Menschen. Dennoch gibt es in diesem wichtigen Lebensbereich zu wenig Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für die „Betroffenen“.

Demokratisierung unserer Gesellschaft verlangt daher auch eine Erweiterung der Mitbestimmung im Wohnbereich. Denn was im Arbeitsleben bereits seit Jahrzehnten funktioniert — Organisation von Interessen zur besseren Vertretung, Betriebsräte als Interessenvertreter usw. — das muß auch im Wohnbereich möglich sein, erklärte Wiens Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER Freitag in einer Pressekonferenz.

Nach einer längeren Vorbereitungs- und Diskussionsphase liegt jetzt ein Entwurf für ein „Statut für die Mietermitbestimmung in Wohnhausanlagen der Stadt Wien“ (kurz: Mietermitbestimmungsstatut) vor. Mit diesem Modell der Mietermitbestimmung für die rund 220.000 Gemeindewohnungen will die Stadt Wien als größter Hausverwalter der westlichen Welt einen wichtigen und beispielhaften Schritt in Richtung Demokratisierung des Wohnbereichs gehen. Dieses Modell steht international bis jetzt ohne Vergleich da.

Erst vor wenigen Tagen wurden die letzten Gespräche und Diskussionen zwischen Vertretern der städtischen Wohnhäuserverwaltung, politischen Funktionären und Vertretern der wichtigsten Mieterorganisationen Wiens (Mietervereinigung, Mieterbund, Mieterschutzverband, Arge Mieterinitiativen) über das Mietermitbestimmungsstatut erfolgreich abgeschlossen und viele Anregungen und Ideen (etwa Erleichterungen für Großwohnanlagen) in den ursprünglichen Entwurf aufgenommen.

Gesetzliche Verankerung muß folgen

Bereits der ursprüngliche Entwurf der Wohnhäuserverwaltung (Magistratsabteilung 52) wurde von allen Gesprächsteilnehmern grundsätzlich begrüßt und als wichtiger Schritt zu einer anzustrebenden Verankerung der Mitbestimmung im Mietrechtsgesetz erachtet.

Da nun der Diskussionsprozeß praktisch abgeschlossen ist, wird das Mitbestimmungsstatut vom Wiener Gemeinderat voraussichtlich im September beschlossen werden und unmittelbar darauf in Kraft treten können.

Die Mietermitbestimmung in Wiens Gemeindebauten kann aber nur ein erster Schritt sein. Jetzt geht es in einem nächsten Schritt darum, daß auch gemeinnützige Wohnbaugesellschaften, die öffentliche Förderungsmittel in Anspruch nehmen, derartige erweiterte Mieterrechte zulassen. Ähnliches wird bereits für den Bereich der öffentlich geförderten Wohnhausanierung überlegt. Vor allem aber sollte eine nach Möglichkeit gemeinsame Beschlußfassung des Mietermitbestimmungsstatutes im Wiener Gemeinderat in eine Willenskundgebung an den Bundesgesetzgeber münden, da Demokratie unteilbar ist und demokratische Rechte nicht nur für Gemeindemieter, sondern auch für die viel größere Zahl der Mieter in privaten Wohnhäusern gelten müssen.

Wenig Bürokratie – Viele Rechte

Die Mietermitbestimmung soll gemeinsam mit der bereits angelaufenen Dezentralisierung der städtischen Wohnhäuserverwaltung vor allem die Partnerschaft und Kommunikation zwischen Bewohnern und Hausverwaltung fördern und verbessern. Die bereits jetzt im Mietrechtsgesetz verankerten Rechte des einzelnen Mieters bleiben voll gewährleistet und werden in keiner Weise berührt oder gar eingeschränkt. Die Rechte der Mietergemeinschaft finden ihre Grenze dort, wo sie die Rechte des Einzelnen einschränken könnten.

Der Entwurf für ein Mietermitbestimmungsstatut erhält daher nur wenige organisatorische Grundsätze etwa über die Wahl der Mietervertreter. Es läßt daher für die konkrete Art und Weise der Interessensorganisation und -vertretung, für die tägliche praktische Arbeit der Mietervertretung großen Gestaltungsfreiraum.

Unnötige Bürokratie oder formale Erfordernisse sollen auf ein absolut notwendiges Mindestmaß reduziert bleiben, sodaß auch praktisch kaum Kosten entstehen werden. Mitbestimmung ist ein demokratisches Grundrecht, das sich jeder — auch der Schwächste — leisten können muß! Das Statut enthält daher auch eine „Unterstützungspflicht des Vermieters“, durch die beispielsweise Drucksorten oder Anschlagtafeln zur Verfügung gestellt werden müssen.

Zu den zentrale Punkten des geplanten Mietermitbestimmungsstatutes für Wiens Gemeindebauten zählen:

- die demokratische Wahl von Mietervertretern
- das Recht der Mietervertreter zur Prüfung, ob die Mietzinse korrekt berechnet und verwendet werden mit voller Einsicht in alle Aufzeichnungen, Abrechnungen, Zahlungsbelege und sonstigen Unterlagen
- umfassende Vorschlagsrechte über die Beseitigung von Mängeln, mögliche Verbesserungsmaßnahmen und die Koordination der entsprechenden Arbeiten oder Maßnahmen zur Senkung der Heiz- und Betriebskosten
- eine Informations- und Beratungspflicht der Wohnhäuserverwaltung bei größeren Erhaltungsarbeiten hinsichtlich des Umfangs, der Dauer, der Kosten oder der geplanten Ausschreibung der Arbeiten
- eine Verständigungspflicht der Hausverwaltung bei der Kündigung von Mietern
- Beschlußfassungsrecht der Mieterversammlung über Änderungen der Hausordnung oder die Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen.

Mit dem Mietermitbestimmungsstatut erklärt die Stadt Wien darüber hinaus auch ihre Bereitschaft, die künftigen Mieter bei der Gestaltung neuer Wohnungen mitwirken zu lassen, also die Mitbestimmung vom Verwaltungs- auf den Planungsbereich auszudehnen. Seit 1977 erprobt die Stadt Wien Mitbestimmungsmodelle auch beim Neubau von Gemeindefohnhäusern. Drei Projekte sind bereits fertiggestellt, elf in Bau und 17 in Planung oder Bauvorbereitung.

Ausstellung über Mitbestimmung im Wohnbereich im Oktober

Im kommenden Oktober wird im Karl-Marx-Hof eine große Informationsausstellung über Mitbestimmung im Wohnbereich stattfinden.

Dabei werden Mitbestimmungsbeispiele aus ganz Österreich vorgestellt.

Im Zuge der Ausstellung werden auch Seminare und Informationsveranstaltungen zum Thema Mitbestimmung im Wohnbereich angeboten und konkrete Mitbestimmungsmodelle in Wien vor Ort präsentiert. (Forts. mgl.)
ah/gg